

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **47 (1938)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

N<sup>o</sup> 3

BASEL, 20. Januar 1938

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

N<sup>o</sup> 3

BALE, 20 janvier 1938

**INSERTATE:** Die einseitige Nonpareillexile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la  
Société Suisse des Hôtelières

Erscheint jeden Donnerstag

Siebenundvierzigster Jahrgang  
Quarante-septième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Réclams proportionnels pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON  
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel

Compte de chèques  
postaux No. V 85

## Inhaltsverzeichnis:

Umsatzsteuer (Neue Belastungen der Wirtschaft) — Kapitalzinsen in der Hotellerie — Anti-Verkehrspropaganda — Tarifabbau bei den S.B.B. — Autotouristen-Streckenkarten der Landesausstellung 1939 (S. 2) — Offizielle

Todesanzeigen — Mitgliederbewegung — Vereinigung der schweiz. Bäderkantone — Woher stammen unsere Kulturleben? — Frage und Antwort (S. 3) — Marktmeldungen — Kurzmeldungen (S. 7).

## Umsatzsteuer Neue Belastungen der Wirtschaft? Zur Bundesfinanzreform

Gegen Ende Dezember hat das Eidgenössische Finanz- und Zolldepartement dem Bundesrat einen Vorentwurf zu Verfassungsbestimmungen über die Neuordnung der Bundesfinanzen überreicht. Der Bundesrat hat diesen Entwurf noch kurz vor Jahresabschluss einer ersten Besprechung unterzogen, sich grundsätzlich damit einverstanden erklärt und ihn als Ausgangsbasis bzw. als Grundlage für die notwendigen Besprechungen mit den Kantonsregierungen und den zumeist interessierten Wirtschaftskreisen akzeptiert. Die vorgeschlagenen neuen Verfassungsartikel werden demgemäß einer in diesen Tagen stattfindenden Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren und nachher einer Expertenkonferenz unterbreitet, die nach Meldungen aus dem Bundeshaus aus Vertretern der wirtschaftlichen Spitzenverbände und der Finanzwissenschaft zusammengesetzt sein soll. Alsdann wird der Bundesrat nach Ausarbeitung des definitiven Entwurfes zu den neuen Verfassungsartikeln erneut Stellung nehmen und ihn mit seiner Botschaft an die Räte weiterleiten, damit die Vorlage zu mindest in einer der beiden Kammern noch in der Frühjahrssession zur Behandlung gelangen kann.

Inzwischen ist anhand einer Presseorientierung durch den Vorsteher des Finanz- und Zolldepartementes der Text des Vorentwurfes auch der Öffentlichkeit bekannt geworden und dürfte namentlich in unseren Gewerbezirkeln als wenig erfreuliche Neujaarsbotschaft aufgenommen worden sein, stellt er doch für Handel und Gewerbe weitere ernste Fiskalbelastungen in Aussicht. Wir fassen mit dieser Feststellung weniger die zur Verzinsung und Tilgung der ausserordentlichen Massnahmen für die militärische Landesverteidigung vorgesehene Abgaben (Kriegsgewinnsteuer, Krisenabgabe, Steuern vom Vermögen und Einkommen) ins Auge, obschon auch sie nicht ohne weiteres hingenommen werden können. Für die Wirtschaft weit wichtiger und in ihren Auswirkungen folgenschwerer erscheint vielmehr die Absicht der Einführung einer Steuer auf dem Umsatz von Waren, die zur Herstellung des Gleichgewichts im Finanzhaushalt geschaffen und herangezogen werden soll, sofern die ordentlichen Einnahmen des Bundes dazu nicht ausreichen. Da unter diesen ordentlichen Einnahmen der Ertrag der Zölle, der Ertrag aus der Besteuerung der gebrannten Wasser, die Tabak- und Biersteuer usw. figurieren, die sich als reine Erwerbs- und Konsumsteuern auswirken und dadurch den Verbrauch im einzelnen wie die Gesamtwirtschaft ungemein belasten, sollte man meinen, es sei diesbezüglich schon des „Guten“ bereits genug geschehen. Angesichts der ohnehin sehr starken Belastung des Gewerbestandes und der Konsumation knüpfen denn auch breite Volkskreise an das Projekt auf Schaffung einer Umsatzsteuer die Befürchtung einer weiteren Erschwerung des wirtschaftlichen Existenzkampfes, und man darf sich daher im Bundeshaus nicht wundern, wenn dieses Projekt vielfach auf strikte Ablehnung stösst.

Nun verlautet allerdings, die Umsatz-

steuer solle nicht ohne weiteres verwirklicht werden, sondern man wolle nur den Grundsatz in den Finanzartikeln der Verfassung verankern für den Fall, dass die ordentlichen Einnahmen des Bundes nicht ausreichen, das Gleichgewicht im Budget zu gewährleisten. Aber, so fragen wir, malt man mit der blossen Andeutung einer solchen Möglichkeit nicht den Teufel direkt an die Wand? Und wird er als habgierig bekannte Fiskus nicht mit beiden Fäusten zapacken, wenn ihm die Möglichkeit des Zugriffs derart auf dem Präsentierteller dargeboten wird? Nach den Erfahrungen, die man in den letzten Jahren über die Begehrlichkeiten des Staates gesammelt, wird man es jedenfalls niemandem verargen können, in diesem Spezialfalle in die Zurückhaltung des Fiskus starke Zweifel zu setzen, denn, einmal in der Verfassung verankert, wird die Umsatzsteuer zweifellos nicht mehr lange auf sich warten lassen; darüber dürfte sich nur der ganz naive Bürger noch in Illusionen wiegen lassen. Zeigt doch die Entwicklung der letzten Zeiten auf mehr als einem Teilgebiet unseres Erwerbslebens, dass der Fiskus auch dann nicht vor Zollerhöhungen und Steuerzuschlägen zurückschreckt, wenn damit sogar sehr empfindliche Belastungen ganzer Wirtschaftsgruppen verbunden sind. Nicht umsonst herrscht denn auch im Volke mancherorts die Auffassung, der Staat selbst verteuere durch seine Fiskalmassnahmen vielfach und ohne absolute Notwendigkeit die Lebenshaltung.

Diese Sorge um eine weitere Vertuerung der Lebenskosten und damit einer Erschwerung der Existenzbedingungen knüpft sich momentan auch an das Projekt der Umsatzsteuer. Für das Gastgewerbe namentlich würde diese Steuermassnahme eine neuerliche schwere Belastung bringen, die sich aus dem Grunde als untragbar erweisen müsste, weil die heutigen Hotelpreise eine Überwälzung auf den Gast unmöglich machen, andererseits aber die Steuer von der Hotellerie selbst nicht getragen werden könnte, nachdem trotz etwas verbesserter Frequenz sehr viele Hotelunternehmen Mühe genug haben, neben ihren Betriebskosten auch noch die Kapitalzinsen herauszuwirtschaften. Man wird es daher an den massgebenden Behördenstellen greifen, wenn mit den andern Gewerbezirkeln auch die Hotellerie die Idee der Umsatzsteuer ablehnt und deren Verwirklichung mit allem gebotenen Nachdruck zu bekämpfen gesonnen ist. Dabei gehen wir von der Einsicht aus, dass solche Fiskalbelastungen die allerungeeignetsten Mittel sind, die Prosperität unserer Wirtschaft wieder herbeizuführen, kann doch die Förderung der allgemeinen Geschäftslage nicht auf dem Wege neuer Steuern und Abgaben erreicht werden — ganz abgesehen davon, dass bei der Erwägung neuer Steuerprojekte auch auf das Unternehmensumfeld in Handel und Gewerbe Rücksicht genommen werden muss, dem man nicht untragbare Lasten aufbürden kann, ohne erneut die Gefahr schwerster geschäftlicher Zusammenbrüche heraufzubeschwören.

## Kapitalzinsen in der Hotellerie

(Korr.)

Bekanntlich gehen in der Schweiz die Hypothekenzinsen ständig zurück und damit natürlich auch die Zinsen, welche die Banken für das bei ihnen angelegte Geld gewähren. Es besteht z. Zt. eine ganz ungemaine Geldflüssigkeit, die den Kapitalmarkt stark belastet und selbstverständlich auch die Zinsen beeinflusst.

Im Gegensatz zu der oben erwähnten Tendenz werden aber an manchen Orten den Hypothekenschuldern noch sehr hohe Kapitalzinsen abgefordert. Der Schreibende kennt Fälle namentlich auch aus der Hotellerie, wo für erste Hypotheken bedeutend mehr als 4% bezahlt werden müssen und nachstehende Hypotheken mit 5% und mehr belastet sind, trotz der bestehenden Geldflüssigkeit. Die betreffenden Bankinstitute können hier selbstverständlich nicht mit Namen genannt werden; aber dass sich solche Zinsforderungen als eine krasse Ausnutzung der Hotellerie qualifizieren, die nun endlich beseitigt werden sollte, darüber herrscht in unseren Kreisen wohl volle Übereinstimmung. Denn nicht nur beeinträchtigt man damit die Existenzfähigkeit eines Berufsstandes, der heute mit schweren finanziellen Sorgen und Bürden zu kämpfen hat, sondern man mutet ihm dergestalt Abgaben zu, die als direkte Wucherzinsen zu charakterisieren sind, speziell angesichts der Tatsache, dass die

Banken dem Geldzufluss kaum zu wehren vermögen und daher für Sparanlagen äusserst niedrige Zinsen entrichten.

Einzelne Bankinstitute, auch Kantonalbanken, erzeigen der Hotellerie allerdings grosses Entgegenkommen und wissen auch, dass eine wirtschaftliche Erholung, ein finanzieller Aufstieg des Gastgewerbes nur dann möglich sein wird, wenn man ihm erträgliche Zinsforderungen stellt. Bei vielen andern Banken scheint diese Einsicht jedoch noch nicht Einkehr gehalten zu haben und sie sind es, welche heute manchem Geschäftsmann jede Wiederaufstiegsmöglichkeit versperren. Gibt es doch immer noch kurzfristige Bankherren genug, die einfach mit dem Rechenschieber in der Hand die Zinsengänge der in Frage stehenden Betriebe ausrechnen, so und so viel für sich selbst zurückstellen und auf Grund ihrer über-setzten Zinsforderungen vielen Hotelunternehmen die wirtschaftliche Sanierung und Erholung in jeder Beziehung vermauern.

Hier sollte nun m. E. mit aller Energie eingeschritten werden und zwar möglichst in gemeinsamer Aktion durch unsern Berufsverband. Pflicht und Aufgabe der Einzelhoteliere aber wäre es, alle zu ihrer Kenntnis gelangenden Fälle von Zinsüberforderungen den Organen des S.H.V. ungesäumt zu melden.

G. J.

## Anti-Verkehrspropaganda

Unter dem Titel „Erwerbstätiger Ausländer?“ veröffentlicht und kommentiert die N.Z.Z. vom 4. Januar (Morgenblatt) folgenden Fall: Ein österreichischer Journalist kam letzten Herbst aus der Schweiz, um photographische Aufnahmen zu machen und über Landschaft, Einrichtungen und Wirtschaft einige Artikel zu verfassen, die er in Zeitungen seines Landes zu veröffentlichen gedachte. Er informierte sich vor der Abreise bei der Schweizerischen Handelskammer in Wien und bei der Schweizerischen Verkehrszentrale. Die S.B.B. stellten ihm ein Gratis-Rundreisebillet zur Verfügung. Die städtische Fremdenpolizei in Zürich wurde auf den Mann aufmerksam und fand, dass hier ein Erwerb vorliege. Dem Mann wurde zugemutet, einen Geldbetrag zu hinterlegen im Hinblick auf eine allfällige auszusprechende Busse. Als er sich weigerte, wurde der Pass abgefordert. Die eidgen. Fremdenpolizei bestätigte die zürcherische Auffassung, fand aber das Vergehen als ganz leicht und verzichtete auf eine Strafe!

Der Journalist, dem niemand etwas von Ammelpflicht gesagt hatte, der aus der Schweiz keinen roten Rapen nach Österreich trug, wohl aber unserer Wirtschaft zu verdienen gab, der in Österreich durch seine publizistische Tätigkeit für uns Propaganda macht, musste also mit dem Gefühl scheiden, ein Vergehen begangen zu haben! Eine solche Tätigkeit lässt sich nicht vergleichen mit dem ausländischen Reisevertreter einer ausländischen Handelsfirma. Denn hier wird der Mann zwar vom Ausland bezahlt, aber in der Meinung, dass das Geld durch die Verkaufstätigkeit wieder eingebracht wird, also letzten Endes von der schweizerischen Wirtschaft zu entrichten ist. Ähnlich sind die Verhältnisse für die Niederlassungen ausländischer Handels- oder Verkehrsunternehmen. Aber ein Herr, wie der genannte Österreicher, ist doch als propagandistischer Sendbote der Schweiz zu betrachten. Wir

könnten nur froh sein, wenn recht viele ausländische Journalisten zu uns kämen mit der Absicht der Sammlung publizistischer Unterlagen. Was soll dann nächstes Jahr an der Landesausstellung geschehen, wenn Journalisten aus aller Welt in die Schweiz kommen, hier Geld brauchen, aber doch einen Erwerb treiben, dessen Kosten das Ausland bezahlt, dessen Nutzen aber die Schweiz hat? Wird man sie auch vor den Kadi zitieren? Haben sie auch die acht-tägige Anmeldepflicht? Werden ihre guten Dispositionen für unser Land auch mit dem Makel eines „Vergehens gegen gesetzliche Bestimmungen“ belastet?

Das sind Fragen, welche die ganze Hotellerie angehen! Der Schreiber dieser Zeilen macht jedes Jahr ähnliche Studienreisen ins Ausland. Sie bringen ihm immer mehr als Fr. 1000.— ein. Ich habe stets alle möglichen Erleichterungen. Mindestens zwei ausländischen Behörden ist meine publizistische Tätigkeit genau bekannt. Ich habe aber noch nie Weisung erhalten, mich innert acht Tagen anzumelden. Es ist noch niemand eingefallen, zu prüfen, ob meine Tätigkeit auch von einem Inländer ausgeübt werden könnte, weil in solchen Fällen dieses Argument gar nicht in Frage steht. Man weiss es zu schätzen, wenn ich in schweizerischen und südamerikanischen Zeitungen und Zeitschriften über interessante ausländische Messen, Ausstellungen und industrielle Betriebe berichte. Man weiss genau, dass ich niemand das Brot wegnehme und im Sinne der bestehenden Gesetze nicht erwerbstätig bin. Lässt sich ein Vorgehen, wie das gegen den österreichischen Journalisten, juristisch und nach dem Buchstaben des Gesetzes stützen, de facto bleibt es eine Anti-Touristenpropaganda. Es liegt dabei wenig Einsicht und kein Weitblick vor. Die Form wurde über das Wesen gestellt. Was der Schweiz kein Geld entzieht und ihr höchstens welches einbringt, kann nur in



# Frage und Antwort

**105. Frage:** Sind zur Installation von Kalt- und Warmwasseranlagen in Fremdenzimmern isolierte Kupferrohre zu empfehlen? Haben sich solche bewährt und welche Kupferdickheiten sind zu verwenden? Oder sind galvanisierte Röhren mit nachheriger Isolierung vorzuziehen?

**Antwort:** Gewiss sind Kupferrohre zu empfehlen. Ihre Anwendung und Verlegung ist aber mindestens doppelt so teuer wie bei Verlegung von Röhren aus galvanisiertem Eisen. Die Kupferrohre haben sich auch im Dauerbetrieb bewährt. Die Wärmeverluste sind geringer und Kupfer ist an und für sich weniger schallleitend. Doch können durch fachkundiges Personal auch galvanisierte Eisenrohre technisch derart verlegt und isoliert werden, dass praktisch keine Geräuschübertragung entsteht. Wenn die Kosten keine Rolle spielen, so nehmen Sie immerhin Kupfer. Müssen Sie dagegen auf den Preis sehen, so raten wir entschieden zu galvanisierten Eisenrohren. Über die Querschnitte können wir keine Angaben machen. Diesbezüglich hat jede lokale Wasserversorgung ihre eigenen Vorschriften. Sie müssen sich dort erkundigen.

**106. Frage:** Ein Leinengeschäft hat mir Leintücher geliefert, die mich in bezug auf die Qualität nicht befriedigten. Auf meine Reklamation hin erklärte die Firma, dass die Ware mit einer andern Sendung verwechselt worden sei. Soweit ich feststellen kann, entspricht nun aber auch die zweite Sendung nicht dem mir vorgezeigten Muster und demnach nicht der Bestellung. Bevor ich jedoch diese zweite Sendung der Lieferfirma wieder zur Verfügung stelle, möchte ich das Urteil eines Fachmannes einholen. — Können Sie mir sagen, an wen ich das Musterleintuch und ein Exemplar der mir gelieferten Ware senden könnte, um untersuchen zu lassen, was für ein Unterschied in der Qualität besteht, und wieviel eine solche fachmännische Untersuchung kosten mag?

**Antwort:** Wir haben Ihnen unsere Stellungnahme bereits auf dem Korrespondenzwege zu-

gehen lassen. Zur Vornahme einer Prüfung der Ihnen gelieferten Leinewäsche empfehlen wir Ihnen die Eidg. Material-Prüfungs- und Versuchsanstalt (Abt. I, Textilindustrie) in St. Gallen, Unterstrasse 11.

Die Prüfung von Leinen, ob sie musterkonform sind oder nicht, bezieht sich auf die Feststellung der Quadratmeterprobe, der Fadenzahl, der Reißfestigkeit und der Komposition. Die Kosten einer solchen Untersuchung stellen sich auf 25 Franken.

Man könnte die Untersuchung auch noch auf weitere Eigenschaften (nicht nur auf die physikalische, sondern auch die chemische Zusammensetzung der Leinewäsche) ausdehnen, doch ist dies im vorliegenden Falle kaum nötig, um die Musterkonformität festzustellen. Die Untersuchung in ersterer Art sollte hier genügen. — Für die Untersuchung sind möglichst grössere Wäschestücke erforderlich; wenn möglich sollte auch vom Muster eine Grösse von zirka 1/2 Meter ganze Breite eingesandt werden. Immerhin kann die Prüfung auch mit kleineren Stücken zweckmässig durchgeführt werden.

Im übrigen möchten wir noch erwähnen, dass die Eidg. Material-Prüfungs- und Versuchsanstalt in St. Gallen sehr gewissenhaft arbeitet und Untersuchungen für Wäsche jeder Art, ferner für Leinen, Seidenstoffe, Vorhänge, Teppiche, Möbelstoffe, Rosshaar- und Polstermaterial etc. durchführt. Gerade bei grossen Bestellungen empfiehlt es sich auszusagen durchwegs, eine genaue Untersuchung der Waren durch die Prüfungs- und Versuchsanstalt vornehmen zu lassen. Indem man etwa auftretenden Schäden und deren Ursachen rechtzeitig nachgeht, kann man unter Umständen sehr viel Geld ersparen, sich vor Enttäuschungen und manchmal sogar vor schwierigen Rechtsfällen bewahren sowie überdies manche vielleicht schon seit Jahren bestehende Verluste stopfen.

Auch hier scheint uns das Sprichwort, „Vorbeugen ist besser als heilen“ wirklich am Platze zu sein.

# Marktmeldungen

## DER WIRTSCHAFTLICHEN BERATUNGSSTELLE S.H.V.

**I. Gemüsemarkt:** Spinat per kg 80-90 Rp.; Rosenkohl per kg 90-100 Rp.; Weisskabis per kg 20-25 Rp.; Rotkabis per kg 25-30 Rp.; Kohl per kg 25-30 Rp.; Kohlrabi, per 3 Stück, 30-40 Rp.; Blumenkohl, gross, per Stück 90-110 Rp.; Blumenkohl, mittel, per Stück 70-90 Rp.; Blumenkohl, klein, per Stück 50-60 Rp.; Kopfsalat per Stück (ca. 300 g) 25-35 Rp.; Endivien- und Chicoree per kg 90-100 Rp.; Nüssli- und Chiorée per kg 25-35 Rp.; Karotten, rote, per kg 20-30 Rp.; Karotten, gelbe, per kg 15-20 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 60-70 Rp.; Sellerieknollen per kg 50-60 Rp.; Zwiebeln per kg 30-40 Rp.; Lauch, grün, per kg 50-60 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 11-13 Fr.; Tomaten per kg 80-100 Rp.

**II. Früchtemarkt:** Trauben per kg 140-170

Rp.; Apfel, Standardware, per kg 25-40 Rp.; Kontrollware per kg 25-30 Rp.; Kochäpfel per kg 15-20 Rp.; Birnen, Standardware, per kg 60-70 Rp.; Kochbirnen, per kg 30-40 Rp.; Baumnüsse, grosse, per kg 120-140 Rp.; Baumnüsse, mittlere, per kg 70-90 Rp.; Orangen per kg 70-90 Rp.; Mandarinen per kg 60-70 Rp.; Zitronen per Stück 7-9 Rp.; Bananen per kg 130-150 Rp.; Kastanien, grosse, per kg 70-80 Rp.; Kastanien, gewöhnliche, per kg 50-60 Rp.

**III. Eiermarkt:** Trinkerper per Stück 10-20 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 17-18 Rp.; ausländische Eier per Stück 13-14 Rp.; alles Grösse 53-60 Gramm, leichtere Ware billiger.

**IV. Diverse:** Bienenhonig, inländ., per kg 4.20 bis 4.50.

## Landesindex der Lebenskosten

Der Landesindex der Kosten der Lebenshaltung hat sich im Dezember 1937 nicht verändert; er verbleibt zu Ende des Berichtsmontates auf dem Vormonatsstand von 137,8 (im Juli 1913 = 100), gegenüber 132,0 zu Ende Dezember des Vorjahres. Seit Jahresfrist beträgt die Erhöhung 4,4 Prozent, seit dem September 1936 (Frankenabwertung) 5,6 Prozent. Bei der Nahrungsmittelegruppe werden leicht anziehende Eierpreise durch Preisabschläge auf Kalbfleisch annähernd aufgehoben. Für die übrigen Nahrungsmittel sind keine Veränderungen der Durchschnittspreise von Bedeutung zu verzeichnen. Die Indexziffer der Nahrungskosten beläuft sich zu Ende des Berichtsmontates auf 130,5 gegenüber 130,4 Prozent im Vormonat und 123,1 Prozent zu Ende Dezember des Vorjahres

(plus 6 Prozent). Die Gruppenziffer für Heizung, Beleuchtung und Reinigung verbleibt auf dem Vormonatsstand von 116, die Gruppenziffer für Bekleidung wird mit 124, diejenige für Miete mit 175 unverändert fortgeschrieben.

## Literatur

**Darf ich mir erlauben . . . ?** Das Buch der guten Lebensart. Mit Anhang: Deine Privatdrucksachen, wie sie sein sollen. Von Hans Martin. Mit 33 meist ganzseitigen Bildern und vielen praktischen Beispielen. Vornehm kartoniert, Preis RM. 2.—. Geschenkleinen RM. 3.50 (Porto 30 Pfennig). Soeben erschienen das 21. bis 25. Tausend im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart-N. Birkenwaldstrasse 44. (Textfortsetzung zweite Seite)

**DON'T SAY WHISKY — SAY**

**JOHNNIE WALKER**



Born 1820 — Still going Strong

JOHN WALKER & SONS, LTD., Scotch Whisky Distillers, Kilmarnock, Scotland

Schweiz, Generalvertretung: F. Siegenthaler & Cie. A.-G., Zürich, Telefon 33.505

Das Beste für Ihren Gast . . das Vorteilhafteste für Sie!

## Bundschinken

geräuchert, zum Kochen

Verlangen Sie Offerte vom Spezialhaus für feine Berner Rauchfleisch- und Wurstwaren

**F. Buchhofer, Thun**  
Charcuterie Telephone 20.61

Zungen und Schinken in Dosen, Konserven

**Gesucht** auf Mitte Februar, in Jahresgeschäft, tüchtige, gesetzte und charaktervolle

## Buffeldame

Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen unter Chiffre E.C. 2761 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Adieu Sie Welches Hotel**

bitte auf die Geschäftsinserte der Hotel-Revue

Es sind Empfehlungen leistungsfähiger Häuser

nimmt vom 11. Juli bis 12. August ca. 30 Kinder und 6 Erwachsene auf? Es werden 4 Mahlzeiten verlangt. Wenn Kücheninventar etc. vorhanden ist, so kann eventuell auch Selbstverpflegung in Frage. Ausführliche Offerten an Dr. L. Bornner, Reallehrer, Basel, Grenzacherstrasse 5.

**Zu verpachten grösserer Landgasthof**

in der Umgebung von Bern, mit schönen Lokaltitäten und Fremdenzimmern, sowie grossen Garten. Für fachkundige, jüngere Leute, die über etwas Kapital verfügen, günstige Gelegenheit, späterer Kauf möglich. Offerten befördert unt. Chiffre Z.V. 2770 die Hotel-Revue, Basel 2.

**Kurdirektor sucht Stelle.**

Praxis in Sommer- und Winterkurorten in der Paganen-Praxis u. Photo-Energie, guter Organisator, ideenreich, Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch. Frei ab sofort. Referenzen zur Verfügung.

Gef. Offerten u. Chiffre E. T. 2745 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** in kl. Passantenhotel eine einfache, selbständige

## TOCHTER

zum Servieren für allein. Jahresstelle. — Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre M. R. 2748 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

**Bureaufräulein** (katholisch), Alter 25 bis 30 J., mit Hotelpraxis, Deutsch, Französisch, perfekt in Wort und Schrift. Nur tüchtige Bewerberinnen wollen Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen einreichen unter Chiffre L. N. 2745 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jetzt die vorteilhaften

## St. Galler Kompotte

Herzkirnschen extra	11 Dosen	— .98
Aprikosen halbe prima		1.—
Williams-Christbirnen		1.18
Erdbeeren extra		1.12
Fruchtsalat extra		1.25
Reinlauden naturel		— .82
Heidelbeeren		— .95
Kirschen schwarze		— .80

**CONSERVENFABRIK ST. GALLEN A-G / ST. GALLEN**

**ENGLAND**

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten, bei guter englischer Familie, Privatstunden von erfahrenem Lehrer, nettes Heim, gute Verpflegung u. schönes Zimmer, frohes Familienleben. Preis 8.— pro Monat, alles inklusive. Prima Referenz von ehemaligen Studenten in Diensten Roberts, 23, Arthur Road, Margate on Sea, England.

Gut eingespieltes, elegantes

## Damen-Trio

für Konzert- und Tanzmusik, mit 7 Instrumenten (event. Quartett mit 9 Instrumenten) wird ab 1. Februar 1938 frei. Anfragen unter Chiffre F. R. 2717 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Zündhölzer**

(auch Abtreibungszündhölzchen)

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schürhüte, Besen, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. best. in bester Qualität 9.11.15.16.17

**G. H. Fischer,**  
Chem. Zünd- und Fettwaren-Fabrik Fehralorf (Zch.)  
Gegr. 1880, Vorlag. Sie Preisliste.

**Gesucht für 200—250 Personen HOTEL**

wenn möglich Zentralschweiz zur Abhaltung eines Bibelkurses.

Zeit: Vor- oder Nachmittags (inkl. Spätmahlzeit). Pensionpreis inklusive Kurtaxe Fr. 5.— bis Fr. 6.— pro Tag. Die Kurkassen sind in der Gef. Offerten sind sofort zu richten an: L. STEINER, Goleinerstrasse 120, Basel (Telephon 30.055).

**Hotel**

sehr gut u. modern eingerichtet. Anzahlung Fr. 30.000.—, Antritt auf Sommeraison.

Offerten unter Chiffre F. R. 2768 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu kaufen gesucht 1 Wäschefrommel**

mit Kippvorrichtung, für 900 kg wöchentliches Trockenwische. Nur wenig gebraucht, neuerartige Occasion, Ausserste Angebote unter Chiffre E 1180 G an Publicitas, St. Gallen.

**ENGLISH**

GELÄUFIG GARANTERT IN 1 MONAT

Einzig in der Schweiz, Diplomat. Polyglot School, Vevey 12, Genfersee.

Quel hôtelier aiderait jeune

## sommelier

à faire un échange pour le printemps en Angleterre? Offres sous chiffre J. E. 2771 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

16 jähriger kräftig, willig, Jüngling sucht

## Kochlehrstelle

Wenn Sie Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

**Einstiegen nach Zürich**

zum grossen

## AUSVERKAUF JELMOLI

10 Instrumente, frei ab 1. Februar, A. Wiederkehr, Kapellmeister, Zweisimmen.

**Masseur et Pédicteur** diplômé de l'état, cherche place comme volontaire dans la Suisse française où il aurait l'occasion d'apprendre la langue. Offres sous chiffre O.F. 4079 R à Orell Füssli-Annonces, Aarau.

**Zu verkaufen**

## Hotel- und Restaurationsbetrieb

in bekanntem Fremdenort des Berner Oberlandes, Jahresgeschäft, mit 70 Betten, teilweise fliessendes Wasser, Grosse Stube, eigene Garagen, grosser Restaurationsgarten. Notwendiges Kapital ca. Fr. 40.000.—. Gef. Anfragen sind zu richten unter Chiffre Z. K. 111 an Rudolf Mosse AG, Zürich.

Infolge Änderung im Betrieb suchen wir für unsere feil werdende

## Gerantin

entsprechenden Posten. Die Frau ist eine tüchtige, seriöse Kraft, versiert im Hotel- und Restaurationswesen und fähig, grösseren Personalbestand vorzutreiben. Sie besitzt Gewandtheit im Verkehr mit dem Personal und den Gästen und wäre sehr geeignet als Stütze des Verwalters, selbständige Gouvernante, Filialleiterin etc. Die Gehaltsansprüche richten sich nach den Anforderungen. Offerten gef. unter B. N. 2767 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Studenten der englischen Sprache** sind gebeten vorzumerken

## The Thomas School of English

485/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.



## Sommaire:

L'hôtellerie et le problème de sa représentation dans les assemblées législatives du pays — Les industries touristiques et l'hôtellerie en France — Le trafic des étran-

gers durant le semestre d'été 1937 — L'importance du tourisme dans le monde — Propagande touristique lausannoise — Trafic et Tourisme.

## L'hôtellerie et le problème de sa représentation dans les assemblées législatives du pays

I.

L'hôtellerie suisse est en ce début de 1938 au seuil d'une nouvelle période d'années dont l'importance ne saurait échapper aux membres de la S.S.H. Si d'une part une certaine amélioration s'est manifestée dans quelques régions touristiques et hôtelières de Suisse, d'autre part notre action hôtelière dans son ensemble voit se poser à elle de multiples problèmes généraux qui exigeront de tous un très gros effort, de nouveaux sacrifices.

Ce qui revient à dire que l'hôtellerie suisse prend et prendra toujours davantage une part active aux affaires du pays, à son « administration » publique. On l'a dit, on l'a écrit, et c'est une réalité: la Suisse est le pays du tourisme et de l'hôtellerie. Il existe en Suisse, en chiffres ronds, 7600 hôtels disposant de 200.000 lits. Notre hôtellerie occupe près de 60.000 personnes, ce qui la place incontestablement au nombre des activités professionnelles les plus importantes du pays. On peut établir, en moyenne, que les salaires du personnel de la branche se chiffrent à 52,5 millions, auxquels il faut ajouter 20,5 millions de pourboires et 55 millions de prestations, en entretiens divers et logements. Ces chiffres n'ont pas la prétention d'être exacts au centime près, mais ils ont une valeur d'approximation suffisante pour situer la place acquise au sein de l'économie nationale, par ce qu'il est convenu de dénommer « l'industrie hôtelière ».

En bref, « notre » industrie peut aisément tenir la comparaison avec beaucoup d'autres, et c'est ce qu'il importait de signaler très nettement au début de ces lignes.

En présence de ces remarques, un fait — de toute importance lui aussi — peut être établi. L'hôtellerie suisse joue un rôle de plus en plus grand dans la vie suisse, dans l'écoulement des produits de notre agriculture, de notre viticulture, de notre industrie en général, de notre économie. On serait ainsi amené à conclure que cette hôtellerie, qui coopère si étroitement à la « vie nationale », en assurant à cette expression toute sa signification, possède de nombreuses antennes aux « leviers de commandes » de la nation, soit dans les conseils législatifs.

Nous ne nous plaçons ici — il importe de le signaler d'emblée — que sur le seul et unique plan de la logique, et non pas sur celui de la politique.

Et si nous disons que l'on peut supposer que l'hôtellerie dispose de nombreux représentants dans les conseils du pays, c'est qu'il tombe sous le sens, pour toute personne étudiant de près, ou même de loin, la structure économique d'une nation, qu'une activité aussi générale et intéressante que l'hôtellerie doit pouvoir avoir « droit au chapitre » dans tout ce qui concerne les décisions à prendre tant au point de vue touristique, que dans le cadre de l'économie et de la finance publique. Il ne fait aucun doute, pour ne citer que cet exemple, que l'hôtellerie joue un rôle en vue — et le signataire de ces lignes a eu l'occasion de se documenter sur place — dans la gestion et l'administration de la Principauté de Monaco. Nous ajouterons que c'est peut-être pourquoi Montecarlo connaît une certaine vogue... Mais cela est une autre histoire.

Qu'en est-il en Suisse?

Il vaut la peine de se poser la question. Nous aurons l'occasion, dans nos articles à venir, de la commenter, de l'analyser sous ses

divers aspects. Pour l'heure nous lui repondrons très brièvement.

Sur le plan fédéral, nous comptons un hôtelier au Conseil National, M. von Almen, de Lauterbrunnen, et un seul hôtelier également au Conseil des Etats, M. Walker, d'Uri.

Sur le plan cantonal — nous ne nous attacherons ici pour l'instant qu'à la Suisse romande — nous comptons les hôteliers suivants dans les Grands Conseils que voici:

Grand Conseil Vaudois: aucun.

Grand Conseil neuchâtelois: aucun.

Grand Conseil genevois: un seul hôtelier-restaurateur.

Grand Conseil fribourgeois: 5 députés « hôteliers » ou « aubergistes ».

Grand Conseil valaisan: 14 députés, représentants de l'hôtellerie.

Ces chiffres sont officiels. Nous les tenons des chancelleries cantonales des cantons respectifs.

Prenez encore l'exemple d'une ville romande de quelque importance: Lausanne. Personne ne nierait que la capitale vaudoise joue un certain rôle dans le domaine hôtelier, et que d'autre part l'hôtellerie lausannoise est d'importance puisqu'elle compte 60 hôtels et pensions, 258 pensions privées, 770 instituts internats-pensionnats, avec un total de plus de 6.400 lits. Or, le conseil communal de Lausanne ne compta de 1934 à 1937 aucun hôtelier. Le dit conseil, élu récemment pour la législature 1938-1941, n'en compte également aucun.

A première vue, ces constatations nous semblent surprenantes. On ne saisis pas. Genève (canton) et Vaud, Neuchâtel également, sont, me semble-t-il, des régions dans lesquelles l'économie cantonale doit sérieusement compter sur la vitalité hôtelière. Une remarque vient alors aussitôt à l'esprit: ne devrait-on pas lutter et agir, d'une manière ou d'une autre, contre cet ostracisme bien regrettable dont l'hôtellerie souffre dans ces régions romandes?

Nous nous posons cette question, et nous lui trouvons en somme d'emblée une réponse pertinente et catégorique. Avec infiniment de raison, M. le conseiller national Henry Vallotton, de Lausanne, aujourd'hui vice-président du Conseil National, s'est prononcé au début de 1937 de la manière suivante en cette matière:

« Il importe que les hôteliers soient représentés dans les conseils de la nation, au fédéral, au cantonal et au communal. C'est la seule manière pour eux de pouvoir participer à des discussions touchant l'hôtellerie et par conséquent la prospérité générale du pays. »

Nous ne pouvons que féliciter M. le conseiller national Henry Vallotton de cette appréciation remarquablement judicieuse. Il semble que cette opinion aurait dû être entendue jusqu'ici, d'autant plus que les professions les plus diverses sont largement représentées dans tous les législatifs.

En résumé, ce problème de la représentation de notre hôtellerie nationale au sein des conseils législatifs est au nombre de ceux qui réclament une solution. Il est d'intérêt général.

Nous nous posons alors diverses interrogations à cet égard:

1) Une représentation « hôtelière » dans nos législatifs est-elle pratiquement possible?

2) Dans ce cas, l'hôtellerie suisse peut-elle faire de la politique sans « parti-pris »?

3) Comment pourrait-on concevoir une juste représentation de la branche hôtelière en politique?

4) Une action devrait-elle être esquissée en faveur de cette innovation?

Ce sont autant d'interrogations qui ne peuvent être étudiées en un seul article. Nous essaierons de les analyser, de les commenter et de leur donner une réponse au cours d'articles successifs dans ces colonnes de la S.S.H. Le sujet, nous semble-t-il,

en vaut la peine, d'autant plus qu'il regarde en ligne directe un aspect de notre économie nationale, et non des moindres. De la discussion, dit-on, jaillit la lumière. Nous ne prétendons pas parvenir à la faire, mais nous espérons simplement apporter ici quelques suggestions, et ouvrir peut-être par la suite un débat utile à la cause de l'hôtellerie suisse, utile au pays suisse dont notre hôtellerie est l'une des ambassades les plus en vue à l'étranger. (A suivre.) Ernest Naef.

## Les industries touristiques et l'hôtellerie en France

Extrait de la « Revue Economique Politique » à Paris

Sommaire. — I. Les statistiques sur le tourisme, peu sûres dans le passé, seront-elles améliorées l'année prochaine? Renseignements sur l'activité touristique à Paris et en province en 1936. — II. L'hôtellerie en 1936. La question des prix normaux. Situation toujours difficile des hôtels. Efforts d'adaptation réduits à néant par la crise de juin. Cours des valeurs hôtelières en Bourse.

Il est toujours aussi difficile de se faire une opinion sur le bilan de l'année touristique. Les nouvelles qui ont été publiées dans la presse pour 1936 sont contradictoires ou fantaisistes, et nous nous permettons d'insister à nouveau sur la nécessité de tenir à jour, des statistiques dignes de foi. Le décret du 28 avril 1937, paru au Journal officiel du 13 mai 1937, semble d'ailleurs venir enfin combler nos vœux à cet égard. Une circulaire du ministre de l'Intérieur aux préfets, en date du 14 mai 1937, prise en application dudit décret, prévoit la tenue, par tous les logeurs (hôtels, garnis), du registre d'inscription des voyageurs que leur impose l'article 475, al. 2, du Code pénal, d'après un modèle nouveau fort ingénieux. Il sera maintenant possible aux autorités administratives de dénombrer les arrivées des touristes étrangers et français dans les hôtels et surtout, ce que nous réclamons depuis longtemps, d'obtenir le nombre des nuitées passées par les voyageurs au lieu de leur séjour. Si l'on veut bien, d'une part, écarter les objections des hôteliers qui ne comprendraient pas le but poursuivi, et, d'autre part, si les autorités savent tirer tout le parti de cette source précieuse de renseignements, nous serons en possession d'éléments statistiques sérieux dans un proche avenir.

En attendant, nous regrettons de ne pouvoir donner, avec quelque précision, d'indication sur le nombre des étrangers venus en France en 1936. Les services statistiques, tels qu'ils étaient organisés avant la nomination de l'actuel Commissaire général au tourisme, ont dû paraître à celui-ci insuffisants, puisque aucun renseignement sûr ne peut être publié. On croit seulement que les arrivées des touristes étrangers sur notre sol auraient été de 20 à 25 p. 100 supérieures à celles approximativement évaluées l'année dernière. Ce serait donc entre 600.000 et 625.000 étrangers qui auraient visité notre pays en 1936 (contre 1.911.000 en 1929). Cette augmentation nous paraît d'ailleurs très exagérée si nous nous référons à la statistique de la Préfecture de police de Paris et aux évaluations, ou plutôt, aux impressions des syndicats d'initiative de province.

A Paris, le recensement des arrivées d'étrangers dans les hôtels et garnis en 1936 est le suivant:

	1936	1935	(titre indicatif)
Janvier . . . . .	25.657	26.010	29.889
Février . . . . .	24.926	24.356	30.994
Mars . . . . .	27.874	28.241	41.577
Avril . . . . .	35.561	34.547	43.475
Mai . . . . .	33.176	35.264	—
Juin . . . . .	30.886	36.428	—
Juillet . . . . .	49.144	49.533	—
Août . . . . .	47.251	43.174	—
Septembre . . . . .	40.330	44.709	—
Octobre . . . . .	39.020	38.085	—
Novembre . . . . .	32.030	26.252	—
Décembre . . . . .	31.910	26.408	—
Total	408.765	404.007	—
Plus 5.000 Canadiens venus en groupe en août	5.000	—	—
Total	413.765	—	—

Dans le classement par nationalité, on remarque une augmentation d'arrivées de Hollandais (38 p. 100), d'Anglais (15 p. 100), de Danois, Norvégiens, d'Américains du Nord et du Sud. Par contre, il est arrivé moins d'Allemands, d'Italiens et de citoyens des pays de l'Europe Centrale, d'Asie, d'Océanie. Si l'on note ainsi une très légère amélioration d'ensemble dans les arrivées, par contre le recensement des étrangers présents à la fin de chaque mois dans les hôtels et garnis (statistique moins sûre que la précédente) se présente ainsi:

	1936	1935	1937
Janvier . . . . .	38.055	41.007	36.930
Février . . . . .	37.259	40.726	37.450
Mars . . . . .	37.477	38.943	40.298
Avril . . . . .	38.615	41.069	41.531
Mai . . . . .	38.065	42.348	—
Juin . . . . .	35.025	41.833	—
Juillet . . . . .	35.719	41.200	—
Août . . . . .	40.961	45.646	—
Septembre . . . . .	38.847	40.457	—
Octobre . . . . .	36.708	39.251	—
Novembre . . . . .	35.588	40.441	—
Décembre . . . . .	37.462	40.205	—
Total	450.381	493.126	—

Partant de ces chiffres et en appliquant la formule préconisée par le professeur R. Bachi dans son étude: *Sulla Rilevazione statistica del movimento dei forestieri*<sup>1)</sup>, à propos de la méthode des sondages, le séjour moyen des étrangers à Paris aurait été écourté, en moyenne de 10 p. 100 en 1936 par rapport à 1935. D'ailleurs, c'est bien le même pourcentage en recul que nous avons noté dans deux hôtels où les relevés sont suffisamment exacts pour permettre un calcul.

Pour la province, ce ne sont que des appréciations générales très élémentaires qui nous sont parvenues. On relève partout une augmentation dans la venue des visiteurs (Nice, Le Touquet, Trouville, Evian, 6 p. 100, etc.), mais les séjours ont été généralement écourtés, puis il faut tenir compte de l'appoint en nombre du « tourisme prolétarisé », conséquence des congés payés accordés aux travailleurs français. L'excellent rapport du Syndicat d'initiative d'Aix-les-Bains, un des seuls qui se dégage des banalités, est symptomatique. Nous en extrayons les deux tableaux suivants:

Répartition comparée de la clientèle d'Aix-les-Bains par pays d'origine.

Pays	1936	1935	1934
France . . . . .	34.557	30.250	33.786
Allemagne . . . . .	320	378	574
Belgique, Luxembourg, Pays-Bas . . . . .	1.116	962	1.984
Espagne et Portugal . . . . .	250	355	325
Grande-Bretagne . . . . .	1.949	2.057	2.389
Egypte . . . . .	120	109	101
Italie . . . . .	1.050	1.343	1.484
Pays Scandinaves . . . . .	185	189	187
Suisse . . . . .	1.234	1.616	1.648
Europe Centrale . . . . .	243	268	614
Europe Orientale . . . . .	851	1.020	844
Amérique Centrale et du Sud . . . . .	906	793	823
Afrique . . . . .	185	157	192
Asie . . . . .	—	21	14
Océanie . . . . .	131	173	245
Total	2	6	4
Total de la fréquentation	43.999	39.697	45.214
+ 8,5 p. 100 sur 1935.			

<sup>1)</sup> *Lezioni di Economia turistica*, edizioni Tiber, Roma, 1927.



# Kurz-Meldungen

## Auslandsnachrichten

**Strassenbau und Fremdenverkehr in Frankreich.**  
Ein bezeichnendes Beispiel dafür, dass sich die Opfer, die für den Ausbau der Strassen gebracht werden, reichlich lohnen, bietet zurzeit das für die Schweiz benachbarte Konkurrenzgebiet Hochsavoyen. Dort hat im Laufe der letzten Jahre der Autotourismus eine Entwicklung erlebt, die auch die höchsten Erwartungen übertraf. Abgesehen von den natürlichen Anziehungspunkten, die dieses u. a. das Mont-Blanc-Massiv umfassende Gebiet aufweist, hat nach dem Urteil dortiger Verkehrsinteressenten aber ganz besonders zu diesem Aufschwung die Energie und Umsicht beigetragen, mit denen das französische Ministerium der öffentlichen Arbeiten und die Vertreter des Departements selbst das dortige Strassenwesen gefördert haben. Für den Ausbau und Unterhalt des Netzes der Grossen Verkehrsstrassen Hochsavoyens, das sich im Jahre 1920 auf ungefähr 1300 km erstreckte, waren damals nicht mehr als 800 000 franz. Franken, also 615 franz. Franken pro Kilometer, vorgesehen gewesen. Seither hat diesetzte eine fortgesetzte Steigerung erfahren und für 1937 erreichte er eine Höhe von 30 Millionen, mit andern Worten 15 400 franz. Franken pro Kilometer. Er hat sich also um mehr als das Zwanzigfache vermehrt. (N. Z. Z.)

## Kleine Chronik

**Skiflirt Müren.**  
(Korr.) Zur Förderung des Wintersportes steht heute auch der neu erstellte Skiflirt Müren im Betrieb. Diese neue Anlage erschliesst das traumatische Skigebiet des Schiltgrates, die Geburtsstätte des Schweizerischen Kademischen Ski-Klubs und des Kandahar Ski-Klubs. Er erschliesst aber nicht nur den berühmten Kandahar-Berg, sondern vor allem das leichte, wellige Skigebiet der Wasenegg, Finel usw. Die Bergfahrt Müren-Schiltgrat beansprucht nur zehn Minuten und die Anlage vermag stündlich 250 Personen zur Bergstation auf dem Schiltgrat (2100 m ü. M.) zu befördern. Der Höhenunterschied zwischen Tal- und Bergstation beträgt 466 m. Im Gegensatz zu den bereits bestehenden Anlagen dieser Art ist die Mürener Anlage erstmals mit Doppelbügeln ausgerüstet. Dieser neue Zweisitzbügel erlaubt, gleichzeitig zwei Skifahrer zu transportieren. Die neue Anlage bewahrt sich ausgezeichnet und wird von den Sportlustigen täglich stark beansprucht.

**Neubau des Stadtkasinos in Basel.** Zwecks Ersetzung des hundert Jahre alten Baues des Stadtkasinos Basel und zur Schaffung von mehr Raum bei der Einmündung des verkehrsreichen Barfüsserplatzes, unterbreitete die Regierung dem Grossen Rat eine Vorlage über einen Kasinoneubau, dessen Gesamtkosten sich auf 2324 000 Franken belaufen werden. Es ist eine Bausumme von 1360 000 Fr. vorhanden, zu der noch Subventionen von Bund und Kanton (Arbeitsrappen) von rund 900 000 Fr. kommen sollen.

Den grössten Teil der Mittel erhält die Kasino-Gesellschaft selber aus dem Verkauf des Sommerkasinos. Die für die Bewilligung von Bundes-subventionen geltenden eidgenössischen Vorschriften verpflichten die Kasino-Gesellschaft, mit den Bauarbeiten bereits im nächsten Frühjahr zu beginnen. Die Regierung fordert deshalb dringliche Behandlung durch den Grossen Rat und Ausschluss des Referendums.

## Der Grosse Preis der Schweiz für Automobile 1938.

Im laufenden Jahr wird das internationale Automobilrennen um den Grossen Preis der Schweiz zum fünften Mal auf der Berner Rundstrecke im Bremgartenwald ausgetragen, und zwar am 21. August.

## V. Internationales Flugmeeting Zürich im Jahre 1942

Dem 4. Internationalen Flugmeeting vom 23. Juli bis 1. August 1937 war ein voller Erfolg beschieden. Die Organisatoren, an deren Spitze der Chef der schweizerischen Luftwaffe, Oberstdivisionär Bandi, steht, haben daher beschlossen, in fünf Jahren wiederum eine gleiche Veranstaltung durchzuführen. Das V. Internationale Flugmeeting Zürich-Berndorf findet also im Jahre 1942 statt. Das Sekretariat wird vorläufig besorgt vom Zentralsekretär des Aero-Clubs der Schweiz in Bern. svz.

## Vermeidung des Geschirrsbruchs.

Die nachstehende, in einem amerikanischen Hotel eingeführte organisatorische Massnahme geben wir kommentarlos wieder: Jedes Glied des Personals erhält einen gedruckten Zettel, auf welchem der Wert jedes einzelnen Geschirrs vermerkt ist. Wird nun etwas zerschlagen, so muss der oder die Betreffende den Bruch der Direktion melden, unter gleichzeitiger Nennung des Preises. Wenn auch der Betrag vom Lohn nicht abgezogen wird, so kommt bei diesem Modus doch dem Personal zum zahlenmässigen Bewusstsein, dass und in welchem Masse eine Schädigung des Unternehmens eintritt.

**Aufgeklärter Hoteldiebstahl.** In der Nacht vom 18. auf den 19. Dezember stieg ein Gast eines Basler Hotels, der es auf Diebstahl abgesehen hatte, durchs Fenster in das Zimmer seines Nachbarn ein und mausste aus den abgelegten Kleidern des Schlafenden ein Portemonaie mit über 300 Franken. Am andern Tage zog er durch sein eigenartiges Benehmen den Verdacht auf sich. Er reiste über die Weihnachts-Feiertage nach dem Süden, wurde aber steckbrieflich verfolgt, in Lugano verhaftet und jetzt nach Basel ausgeliefert.

**Vitznau.** Wie das „Vaterland“ mitteilt, ist an der kürzlichen Konkurrenzsteigerung das Hotel Alpenrose in Vitznau mit Inventar der Frau A. Kurmann-Ambühl in Ennetbürgen zum Angebot von Fr. 85 000 zugeschlagen worden. Die antliche Schatzung betrug Fr. 150 000.

**Ein Rücktritt.** Wie die Bündner Blätter melden, gedenkt Kurdirektor R. Amstutz in St. Moritz seinen Posten im nächsten Frühjahr

zu verlassen, um sich einer andern Tätigkeit zu widmen.

**Zürich.** An der Versteigerung vom 11. Januar wurde laut „N.Z.Z.“ das Hotel Linde in Oberstrass-Zürich von Frau Anna Schmutz-Hotz zum Preise von Fr. 320 000 erworben.

## Verkehr

### Doppel-Leichttriebwagen der S.B.B. und der Lötschbergbahn.

An der Schweizerischen Landesausstellung Zürich 1939 werden die Bundesbahnen einen neuen Doppel-Schnelltriebwagen vorführen, der eine Höchstgeschwindigkeit von 150 km/h erreicht und bei einem Leergewicht von 78 Tonnen eine Länge von 46,2 m aufweist. Neue Zweiwagenkombinationen wurden vor einiger Zeit auch in Auftrag gegeben von der Lötschbergbahn. Sie entstehen in dreifacher Ausführung in den Montagehallen der Industriegesellschaft Neuhausen und der S. A. des Ateliers Sécheron in Genf. Ihre bedeutendste technische Neuerung liegt im Bau der Drehgestelle: die Achsen sind radial gelenkt; sie gleiten beim Einfahren in die Kurven aus der parallelen Lage jeweils in diejenige, die der Schienenbiegung entspricht, was sich auf den kurvenreichen Lötschbergstrecken in einer weichern Fahrt besonders angenehm auswirken wird. Die Geschwindigkeit, welche die Doppeltriebwagen der Lötschbergbahn erreichen werden, beträgt 100 km/h.

Als weitere Ausstellungsobjekte für die grosse Landesschau in Zürich haben die Bundesbahnen zwei dieselelektrische Triebwagen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 110 km/h in Auftrag gegeben. svz.

### Zwei neue feste Rheinbrücken unterhalb Basel.

Während wenige Kilometer unterhalb Basel die 1878 erbaute feste Rheinbrücke bei Hünningen (Linie Weil-St. Louis) in diesen Monaten abgebrochen wird, da sie für den Eisenbahnverkehr jegliche Bedeutung verloren hat, sollen im kommenden Frühjahr 1938 die beiden Schiffsbrücken bei Maxau und Speyer durch feste Rheinübergänge ersetzt werden. Von ihnen dürfte nur die erstgenannte Maxauer Brücke der Linie Karlsruhe-Winden (Pfalz) für den schweizerischen Eisenbahnverkehr von einiger Bedeutung sein, während die Speyerer Brücke dem innerdeutschen Ostwestverkehr Bayern-Saargebiet zu dienen hat. Die jetzige Maxauer Schiffsbrücke ist die älteste ganz Europas; sie hat es verdient, einem Museum einverleibt zu werden, da sie für den durchgehenden Eisenbahnverkehr immer ein grosses Hemmnis dargestellt hat. Schon in der Vorkriegszeit wurde ihr Ersatz durch eine feste Brücke mit zweispuriger Eisenbahn und Strasse beschlossen, aber erst die heutige, etwas lockerere Finanzabergung des Dritten Reiches hat zu ihrem Neubau geführt, der seit nunmehr zwei Jahren im Gange ist. Man hatte sogar gehofft, auf Neujahr 1938 die Strassenbrücke für den Verkehr freizugeben, aber die am 19. Dezember eingetretene Kälte mit ihrem Schnee und Eis hat die Arbeiten unterbrochen, so dass mit ihrer Vollendung noch zugewartet werden muss. Man hofft indes, Ende März 1938 beide Brücken bei Maxau und Speyer eröffnen zu können, wobei der

Eisenbahnbetrieb in Maxau zunächst mit einer Spur wird vorlieben müssen. Sobald dann im Laufe des Sommers 1938 beide Spuren liegen, wird die ehrwürdige Schiffsbrücke endgültig verschwinden und für den Verkehr Karlsruhe-Pfalz-Saarbrücken eine moderne zweispurige Bahnlinie zur Verfügung stehen. Im Durchgangsverkehr Schweiz-Saargebiet ergibt sich alsdann eine wesentliche Abkürzung der Fahrzeiten, verbunden mit der Annehmlichkeit gegenüber der linken Rheinseite, nur eine Zolllinie passieren zu müssen. Insofern dürfte also auch für die Schweiz und die SBB. ein unmittelbares Interesse an dem neuen Rheinbrückenbau bei Karlsruhe-Maxau bestehen. Sp.

## Fremdenstatistik

**Rheinfelden.** Die Besuchsstatistik von Rheinfelden verzeichnet für das Jahr 1937 rund 0100 abgestiegene Gäste oder 700 mehr als im Jahre 1936. Die Besucher verteilen sich ihrer Nationalität nach auf folgende Länder: Schweiz 7057 Personen, Grossbritannien 245, Frankreich 863, Belgien-Luxemburg 192, Holland 283, Italien 52, Spanien 9, Deutschland 433, Österreich 48, Ungarn-Tschechoslowakei 58, Rumänien-Bulgarien 3, Türkei 2, Dänemark-Finnland 1, Schweden-Norwegen 10, U.S.A. und Canada 46, Südamerika (ohne Brasilien) 8, Brasilien 4, Afrika/Asien 24, Russland/Polen 40, verschiedene Staaten 21.

**Bern.** Wie wir einer Zusammenstellung, des städt. Statistischen Amtes entnehmen, sind im Sommerhalbjahr 1937 (1. April bis 30. September) in der schweizer. Bundesstadt 93 458 Gäste abgestiegen gegenüber 84 616 im Sommer 1936. Die Zahl der Logiernächte belief sich auf 191 685 (174 385). Die Gästezahl ist um rund 8800 oder 10,4%, die Zahl der Übernachtungen um 17 300 oder 9,9% gestiegen. Die Besuchssteigerung ist hauptsächlich dem vermehrten Zustrom ausländischer Gäste zuzuschreiben, deren Zahl sich von 33 300 im Sommer 1936 auf 39 800 oder um 19,4% erhöhte, während die Frequenzsteigerung sich bei den Inlandgästen auf bloss 4,6% beläuft. Hinsichtlich der Logiernächte ergibt sich bei den Auslandsgästen eine zahlenmässige Zunahme von 21,3%, bei den Schweizern eine solche von 2,7%.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen — A. Matti

## Ein Vorteil für unsere Mitglieder

ist es, wenn sie ihren Bedarf bei den in der Hotel-Revue inserierenden Fachgeschäften eindecken!

# guter Schinken ist Hofer-Schinken

Verlangen Sie Offerte bei Ihrem Lieferanten

**Gesucht**  
**Geschäftsreisender der Hotelbranche**  
zur Mitnahme auf Provisionsbasis eines Unterhaltungsgebietes sehr geeignet f. Berghotels, Pensionen und Kinderheime. Offerten unter Chiffre S. H. 2744 an die Hotel-Revue, Basel 2.  
Deutsch und franz. sprechende

**Saaltöchter**  
sucht Engagement in gutes Hotel für Saison oder Jahresstelle. Eintritt Ende April, anfangs Mai. Referenzen zur Verfügung. Familie Stöbber, Lehrers, Sulingen (Solothurn).

**SCHINDLER-AUFZÜGE MOTOREN GERÄUSCHLOS ZUVERLÄSSIG DAUERHAFT**  
SCHINDLER S. G. M. LUZERN  
AUFZÜGE & ELEKTROMOTORENFABRIK

**Offerten von Vermittlungsbureaux**  
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

**Hotel**  
Gutgehendes Geschäft von ca. 80 Betten in bester Lage an einem Fremdenplatz der Zentralschweiz ist an tüchtigen Kapitalbesitzer zu verpachten. Offerten unter Chiffre H. Z. 2731 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**BEHÄLT IMMER SEINEN WERT...**  
BERNDORFER KRUPP METALLWERK AG. LUZERN  
EIGENE SCHWEIZER WERKSTÄTTEN

Per sofort zu verkaufen od. zu vermieten in **Lugano**  
**mittleres Hotel**  
mit ca. 65 Betten, grossartige Einrichtung. Seltene, eintr. vortreffliche Gelegenheit. Anfragen an Postfach 28222, Chiasso.

**Prima Existenz**  
Zu übergeben in der Stadt Bern, per sofort oder nach Vereinbarung, erstklassige  
**FREMDEN-PENSION**  
freistehende Villa mit 12 Zimmern und allem Zubehör. Nötiges Kapital zur Uebernahme ca. 12 000 Franken. Sehr gut passend für Küchenchef mit fachkundiger Frau oder für zwei Damen vom Fache. Das Geschäft befindet sich seit 10 Jahren in gleichen Händen und wird nur wegen Doppelbetrieb aufgegeben.  
Offerten unter Chiffre M. A. 2750 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel** Junger, tüchtiger  
**Sanatorium**  
**Schreiner**  
Polierer, Rolladenreparateur mit prima heizungstechnischen, maschinellen Kenntnissen, 9 Jahre Hotelpraxis, sucht sich auf Frühjahr zu verandern. Gefl. Offerten unter Nr. T. 2129 an Publicitas Bern.

**LOCARNO Hotel**  
mit 40 Betten, Restaurant und Biehalle, in erstklassiger Zentrallage und nahe dem See, sofort zu verkaufen od. zu vermieten. Günstige Gelegenheit für unternehmenden Hotelier oder Fachmann, der sich unabhängig machen will. Anfragen unter Chiffre L. H. 2768 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu vermieten eventuell zu verkaufen**  
Das  
**Hotel National auf Beatenberg**  
mit oder ohne Dependenz Chalet Eiger. Auskunft erteilt der Gemeinderat, Beatenberg.

**A VENDRE**  
dans Station balnéaire réputée sur côte Normande à trois kilomètres de Deauville  
**GRAND HOTEL**  
Splendide construction récente, état neuf — Cent chambres — Tout confort — matériel complet, y compris lingerie. Grande terrasse de 600 m sur mer — Plage de sable fin. Affaire de premier ordre — Conditions très avantageuses.  
S'adresser à: Société Immobilière de Blonville s/mer (Calvados), 7, rue Drouot à Paris.

**Hotelier** mit geschäftstüchtiger Frau, sucht  
**Direktion**  
eines Saison- oder Jahresbetriebes zu übernehmen. Erste Referenzen, sprachlich u. ökonom. Offerten unter Chiffre S. J. 2747 an die Hotel-Revue, Basel 2.

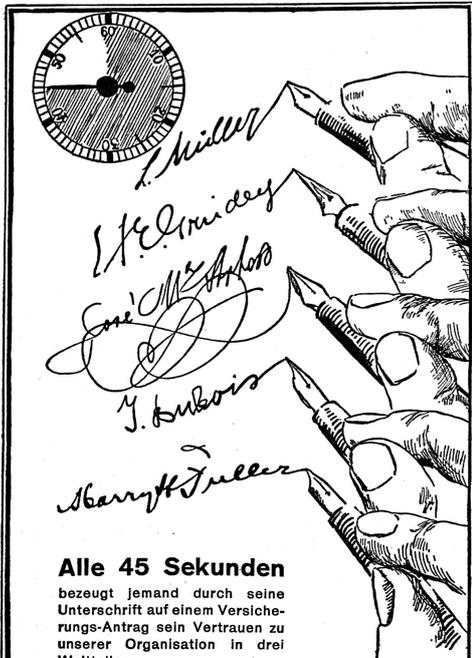
**Gutes Trio**  
(8 INSTRUMENTE)  
per sofort frei.  
Anmeldungen an Hotel Meyerhof, HOSPENTAL (Uri).

Von jüngerem, tüchtigem Hotelfachmann mit Frau wird an Sommer- und Winterkurort gutgehendes  
**Hotel oder Hotel-Restaurant**  
zu pachten gesucht.  
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre M. O. 2754 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**VORTEILHAFT ZU VERKAUFEN (event. zu verpachten)**  
komfortabel, mit fliessendem Wasser eingerichtete  
**Hotel-Liegenschaft** (80 Betten)  
Erhöhte, staubfreie Lage, mit prachtvoller Aussicht auf See und Gebirge. Umfänglicher Park und Gemüsegarten. Garagegebäude, Tennisplatz. Dank des milden Klimas eignet sich das Objekt sehr auch als  
**Kinder- u. Erholungsheim**  
Offerten unter Chiffre Z. O. 35 befördert Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

**ENGLAND**  
Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, möchte in seine Familie Herrn oder Fräulein auf, welche die englische Sprache zu lernen wünschen. Kommissäres Büro, 11, Place des Saunettes, Gellen. Alle Sportarten. Preise. Familie Davis (M. R. S. T.), "Chardstock", Mickleburgh Hill, Herne Bay, Kent (England).

GESUCHT AUF KOMMENDE SOMMERSAISON  
**Direktor evtl. Direktor-Ehepaar**  
für Hotel 2. Ranges von 80 Betten in der Zentralschweiz. Nur bestausgewiesene, kautionsfähige Fachleute wollen sich melden. Handschriebene Offerten gefl. unter Chiffre D. E. 2751 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



**Alle 45 Sekunden**  
bezeugt jemand durch seine Unterschrift auf einem Versicherungs-Antrag sein Vertrauen zu unserer Organisation in drei Weltteilen.

**ZÜRICH**  
Mythenquai 2  
Telephon 52.650  
Vergünstigungsvertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein

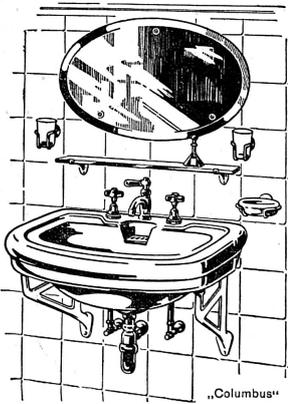
**Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!**

**Sport-Hôtel à bâtir**  
Région plein développement, idéale pour le ski; alt. 1500 m., saison été, grand passage, pêche, chasse. Route auto ouverte toute l'année. Hôtelier intéressé demandé, discussion sur plans. Minimum apport 50.000 frs. Ecrire à P. BOURNOUD, architecte, 51 Av. des Alpes, Montreux.

**Ihr Hotel ist stets besetzt**

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien - Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

**Votre hôtel sera toujours au complet**

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires



**Verbunden mit tadelloser Bodenpflege**  
sind grosse Einsparungen an Putzmaterial bei der Verwendung der bekannten Bodenputzmaschine Universal. Vorführung unverbindlich.

**Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen**

**Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue**

**A. Rutishauser & Co. A.G.**  
Weinbau - Weinkellereien  
**Scherzingen**  
Thurgau - Tel. 2106

empfehlen ihre selbstgekelterten, vorzüglichen

**Ostschweizerweine**

Grosse Auswahl in erstklassigen  
Tiroler-Spezialweinen, sowie feinen Burgunder-, Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen. Offen und in Flaschen.

Bemusterte Offerte und Vertreterbesuch zu Diensten.

**Kein Risiko!** Darum UNION Einmauer-Kassen



Verlangen Sie Prospekt No. 191

**la Bündnerfleisch**  
la Rohschinken, mit und ohne Bein  
„Rohspeck“  
Salsize nach Hausmacherart  
in anerkannt bester Qualität beziehen Sie vorteilhaft bei

**TH. DOMENIG A.-G., AROSA**  
älteste Firma der Branche.  
**Weltausstellung Brüssel 1935 goldene Medaille.**

**Amor**  
ALBERT Berne.

**sind gut**

Verlang. Sie Gratismuster u. Preise

**AMOR**  
Schokolade-, Confitüre- und Biscuits-Fabriken A.G., Bern

**FRACK-**  
Gehrocke und Ausgangsanzüge erhalten Sie günstig bei

**S. METH**  
Löwenstrasse 16 Zürich  
Auf Wunsch unverbindlicher Besuch mit Stoffmuster.

**Die Wiederholung**  
vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!



Zum guten Schweizer  
**Hotel-Frühstück**  
gehören die guten....

**Todes-Anzeige**  
Heute mittags verschied unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Gottlieb Hochstrasser-Richard**  
Hotelier

nach kurzer, geduldig ertragener Krankheit (Hirnschlag) in seinem 64. Altersjahre.  
Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein getreues Andenken zu bewahren.

Solothurn, den 13. Januar 1938.

Die Hinterlassenen:  
Marie Hochstrasser-Richard  
Richard Hochstrasser, Vevey  
Willi Hochstrasser, Solothurn  
Kurt Hochstrasser, Vevey  
und übrige Anverwandte.

Die Kremation fand Samstag, den 15. Jan., in Solothurn statt.  
Diese Anzeige gilt als Leidszirkular.

Garantiert unschädlich und zuverlässig ist  
**„AKO“**  
das unübertroffene, chlorfreie Bleichwasmittel, sowie

**Selfenmehl - Spezial**  
und **Selfennudeln**  
garant. reine Seife. Vorteilhafte Preise

**Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen**

**Vollbesetzte Pension**

in guter Lage Berns ist zu verkaufen. Nötiges Kapital ca. Fr. 14.000.-. Seriozes Interesse, wollen Off. einreichen unt. Chiff. O. F. 1073 B. an Orell-Füssli-Annoncen, Bern.

**Zu verpachten evtl. zu verkaufen**  
vornehm eingerichtete

**HOTEL-PENSION**  
in Bern. Villa mit Garten, 20 Betten, aller Komfort, fließ. Wasser. Nur kautionsfähige und fachkundige Bewerber erwünscht. Strub, Luisenstr. 43, Bern.

**In Lugano zu vermieten**  
auch sofort, in verkehrsreicher Lage, grosses, modernes

**Restaurant**  
mit 12 Betten. Es werden nur seriöse Offerten von Fachleuten in Betracht gezogen. Offerten sub Chiffre T 15125 O. an Publicitas Lugano.

**Zu verkaufen Leuchter**

Handgeschmiedet, 1,10 Durchmesser, 6 Ober- und 6 Unterlampen. Preis Fr. 250.- (Ankaufspreis Fr. 1000.-). Klobacher, 25, 3. Stock, Zürich, Telefon 42.734.

**Ruff-Wurstli in Dosen**

Qualitätsvergleiche überzeugen.

Züri-Schöblig in Dosen

**OTTO RUFF / ZÜRICH**  
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK.



**Dow's Port**

Generalvertretung für die Schweiz:  
**Fred. Navazza**  
Genf

**PI - KA - VA**  
PURE INDIA. CHINA AND CEYLON  
TEA IMPORTATION - GENÈVE, rue Aubépine 23  
ÉPICES ET INFUSIONS Echantillons gratuits sur demande